

Abstract: Wenngleich Populismus kein neues Phänomen ist, so kam es doch in den letzten Jahren zu einer Stärkung populistischer Bewegungen und Parteien. Zu nennen sind hier beispielsweise der Aufstieg des Front National, der Alternative für Deutschland oder der Wahlerfolg von Donald Trump. Die vorliegende Arbeit untersucht das Phänomen des Populismus. Das ist nicht nur notwendig wegen der Aktualität, sondern auch wegen der potenziellen Gefahr für die Demokratie.

Die Forschungsfragen lauten:

1. Was ist Populismus?
2. Ist Donald Trump ein Populist?

Für die Beantwortung der ersten Frage wird im theoretischen Teil die bestehende Literatur untersucht und eine Definition von Populismus vorgestellt. Die Definition folgt der Analyse von Cas Mudde und erweitert sie um den Vorschlag von Paula Diehl. Populistische Bewegungen und Parteien haben dabei verschiedene Kernelemente gemeinsam – und zwar auf den Ebenen der Theorie, der Kommunikation und der Institutionen. Es handelt sich beim Populismus aber um eine sogenannte „dünne“ Theorie. Ein Hauptmerkmal ist also, dass sie mit anderen Sichtweisen verbunden wird und dadurch sowohl im rechten, als auch im linken politischen Spektrum zu finden ist.

Um die zweite Frage zu beantworten, werden beliebig ausgewählte Reden von Donald Trump analysiert, die dieser während des Wahlkampfes zur US-Präsidentschaftswahl 2016 gehalten hat. Untersucht wird, ob die Kernelemente des Populismus sprachlich konstruiert und angesprochen werden. Das Ergebnis ist, dass sich fast alle Elemente der Theorie in den Reden finden, weshalb Trump als Populist bezeichnet werden kann.

Art der Arbeit: Bachelor-Arbeit

Verfasserin: Alale Sarshar Fard

E-Mail: Mata_Hari@gmx.de